

# Millionen für ländlichen Raum

Landesregierung investiert in Kommunen / 320 000 Euro für Projekte in der Region

**Stuttgart/Baden-Baden (lsw/red) – Die Landesregierung investiert 2015 knapp 61 Millionen Euro, um den ländlichen Raum zu stärken. Dabei sollen besonders umfassende, konkrete Vorhaben von Gemeinden im Fokus stehen. Geld fließt unter anderem auch in vier Kommunen in der Region.**

„Der ländliche Raum in Baden-Württemberg ist eine Erfolgsgeschichte“, sagte der zuständige Minister Alexander Bonde (Grüne) gestern in Stuttgart bei der Vorstellung des „Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum“. Hilfe sei aber nötig – rund 650 Projekte in rund 350 Gemeinden erhalten dieses Jahr Geld. 2014 war die Summe mit 60,4 Millionen Euro ungefähr gleich hoch.

Anträge dafür seien rund doppelt so viele eingegangen, sagte Bonde. Bewerbungen können sich Kommunen, Privatleute und Unternehmen. So fördert das Land etwa Restaurierungen ortsprägender Häuser, Erweiterungen für Bäckereien oder die Renovierung von Bürgerhäusern – Maßnahmen also, die Dörfer attraktiv halten sollen. Die geförderten Projekte haben ein Gesamtvolumen von rund 400 Millionen Euro.

Insgesamt 120 000 Euro fließen in Gemeinden im Landkreis Rastatt. Konkret geht es um Projekte in Elchesheim-Illigen, im Forbacher Ortsteil Bimmersbach sowie im Gernsbacher Stadtteil Reichental. „Die ausgewählten Projekte in der Region sind eine gute Wahl, denn sie bringen nicht nur mehr Lebensqualität, sondern

lösen Folgeinvestitionen aus und sichern damit auch Wohnorte und Arbeitsplätze“, wird der SPD-Landtagsabgeordnete Ernst Kopp in einer Mitteilung zitiert. Eine Fördersumme in Höhe von 200 000 Euro aus dem Entwicklungsprogramm hat die Landesregierung dem Projekt „Hotel in den Reben“ im Baden-Badner Stadtteil Varnhalt in Aussicht gestellt. Das Projekt beinhaltet eine Betriebsweiterung durch einen Hotelneubau am Sonnenberg. Es sei eine „schöne Auszeichnung für das Projekt“, dass es sich im Wettbewerb der ELR-Projekte durchsetzen konnte, sagt die Grünen-Abgeordnete Beate Böhlen: „Dadurch werden die Angebote für den Tourismus in der Region weiter gestärkt“.

Gerade der Einsatz der An-

wohner sei entscheidend für das Zusammenleben auf dem Dorf, sagte Bonde – daher werden Vorhaben zur Bürgerbeteiligung nun bevorzugt gefördert. Als „Schwerpunktgemeinden“ konnten sich Orte bewerben, die das schon umsetzen. Sie mussten einen umfassenden, mit Anwohnern abgestimmten Plan vorlegen, wie sie etwa gegen die Auswirkungen der alternden Gesellschaft vorgehen und die Natur schützen wollen – dafür erhalten sie bis zu fünf Jahre lang besondere Unterstützung. Neu im Augenmerk sind außerdem die Ortskerne und die Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden. Die meisten Projekte werden so im Landkreis Schwäbisch Hall gefördert (49), die größte Summe fließt in den Ostalbkreis (rund 4,4 Millionen Euro).